

Ach, Kleist!

Das Jahrbuch
Für alle, die etwas
(Neues) zu sagen haben

Herausgegeben von
Günther Emig, H. Herrmann
und Peter Staengle

Nº 1

GÜNTHER EMIG^S
LITERATUR-BETRIEB

Zitiertitel: A,K!

Redaktionsanschrift
c/o Günther Emigs
Literatur-Betrieb
ak@prinzessinnenhaus.de

Wolfgang Barthel
zum 80. Geburtstag
am 1. Dezember 2018

ISBN 978-3-921249-38-3

© 2019 by Günther Emigs Literatur-Betrieb
Schloß Haltenbergstetten 5, Prinzessinnenhaus, 97996 Niederstetten
Umschlag von Miriam Sachs
www.Guenther-Emig.de

INHALT

Editorial	7
Hans-Jochen Marquardt	
Kleists Werke, leicht gekürzt	9
Dieter Liewerscheidt	
Die vergewaltigte »Marquise von O....«	13
Eberhard Siebert	
»Schuldig, überwiesen, verworfen...« [Kleists <i>Zweikampf</i>]	30
Hans-Jochen Marquardt	
Adam Heinrich Müller. Leben und Werk	44
Rüdiger Wartusch	
Unbekannte und versteckt gedruckte ›Lebensspuren‹ des »Phöbus« - und des »Prometheus«	68
Peter Engel	
Von den Rätseln um die Madame van Nuys zum Kohlhaas-Dramatiker von Maltitz	76
Burkhard Wolter	
Anmerkung zu Eugen von Enzbergs Gedicht »Ein Dichtergrab in der Mark«	81
»Kleist 77« [Filmscript]	84
Günther Emig	
Wie das Kleist-Archiv Sembdner nach Heilbronn kam	91
Brigitte Fritz-Kador	
Kleist, Kleist-Archiv Sembdner und Heilbronn	99
Rudolf Loch	
Konzertierte Aktion. Zum Erwerb des ›großen Bekenntnisbriefes‹	108
Wolfgang Barthel	
Anlässlich von Klaus Müller-Salget: Kleist und die Folgen	121
Doris Fouquet-Plümacher	
Franz Freiherr Gaudy redivivus	131

Martin Maurach	
Von Cap Palinuro nach Lampedusa	
Eine Lektüre von Cyril V. Connollys »The Unquiet Grave« (1944).....	135
Günther Emig	
Kleist-Bibliographie 2016-2018.....	144
H. Herrmann	
Aus den Kleist- und andern Welten.....	168
Verwendete Abkürzungen	172
Hinweise.....	173

EDITORIAL

Als die *Heilbronner Kleist-Blätter* (HKB) 1996 mit ihrer ersten, sehr schmalen Ausgabe¹ erschienen, ging es vorrangig darum, ein Periodikum zu schaffen, das zeitnah bibliographische Hinweise zu neuer Literatur über Heinrich von Kleist bekanntmachen sollte. Nach 29 Ausgaben² haben die HKB 2018 ihr Erscheinen eingestellt, die bibliographische Arbeit ist, soweit derzeit ersichtlich, von niemandem fortgeführt worden.

In der Tradition der HKB, als – offenes – Informationsmittel (»für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben«) – steht *Ach, Kleist!* Und genauso vieldeutig wie Alkmenes Seufzer am Schluß des *Amphitryon*, so vieldeutig darf auch der Inhalt der jeweiligen Ausgaben sein. Nichts Museales, kein Archiv für eine Forschung, die da kommen soll, sondern ein Griff ins Leben. Dazu gehören neben wissenschaftlichen Beiträgen auch das Gedicht, die Glosse und die Reaktion auf Veröffentlichtes. Womit nicht allein die Auseinandersetzung mit der Summe des Publizierten gemeint ist (Sammelrezensionen und Literaturberichte), sondern auch die Diskussion der in den *A, K!* veröffentlichten Beiträge, für die wir gern eine eigene Abteilung mit Leserbrieven einrichten.

Nicht nur, daß nicht jeder Beitrag durch gelehrte Fußnoten belegt sein muß; da zumindest einer der Herausgeber kein »nativer Kleistianer«, vielmehr von abschweifender Neugier getrieben ist, heißt Offenheit auch, daß Interessierendes nicht nur mit Kleist-Bezug seinen Platz haben soll; siehe in dieser Ausgabe die Beiträge Fouquet-Plümacher und Maurach.

Was lesen Sie in dieser ersten Ausgabe und von wem?

PD Dr. Hans-Jochen Marquardt (Halle) war Direktor des Kleist-Museums in Frankfurt (Oder). Seine beiden Beiträge, spielerisch-humoristisch und wissenschaftlich-gewichtig, demonstrieren für uns den Spagat, aber auch die Lust im Umgang mit Kleist, den wir uns wünschen.

Dr. Dieter Liewerscheidt (Mönchengladbach) stellt in seinem Aufsatz zur *Marquise von O....* im Gegensatz zum psychoanalytischen Zugriff, dessen Defizite deutlicher als bisher benannt werden, die komisch-abgründigen Seiten des Novellentextes heraus, die an eine hermeneutische Grenze führen.

Dr. Eberhard Siebert (Berlin) hat Diethelm Brüggemanns Überzeugung, daß allen Werken Kleists eine alchemistisch verschlüsselte Tiefenschicht zugrundeliegt, an der Erzählung *Der Zweikampf* erprobt und mit einer in

1 59 Seiten, mit großer Schrifttype und breitem Rand

2 Letzte bibliographische Mitteilungen in Ausgabe 28

diesem Sinne angelegten schlüssigen Interpretation als zutreffend nachgewiesen.

Rüdiger Wartusch (Leiferde) ergänzt unser Wissen um das Kunstjournal *Phöbus* um neue Funde.

Peter Engel (Hamburg), freier Schriftsteller und Kunstkritiker in Hamburg (und, pro domo, Mitherausgeber des *Hammer + Veilchen*-Projekts) sammelt Selbstdarstellungen von Künstlern.

Burkhard Wolter (Winsen/Luhe) ist Sammler und weiß alles zu Kleist, was andere noch lange nicht wissen.

»Kleist 77«, die Umschrift eines Filmbeitrags von Reinhard Baumgart (1929-2003) anlässlich des Kleist-Jahrs 1977, erinnert an den Kleist-Forscher und -Herausgeber Helmut Sembdner (1914-1997), dessen Name institutio-nell im »Kleist-Archiv Sembdner« weiterlebt und dessen Geschichte in ei-nem ersten Teil erzählt wird.

Brigitte Fritz-Kador (Heilbronn) ist Journalistin und schreibt für die *Stutt-garter Zeitung* und für die *Rhein-Neckar-Zeitung*. Sie verfolgt das lokale Ge-schehen mit großer Sachkenntnis und großem Engagement. Ihr Beitrag er-schien zuerst im Heilbronner Stadtmagazin *Hanix*.

Dr. Rudolf Loch (Frankfurt/Oder) ist Gründungsdirektor und langjäh-riger Hausherr der später in »Kleist-Museum« umbenannten »Kleist-Ge-denk- und Forschungsstätte« in Frankfurt (Oder). Seine Erinnerungen sind in den *HKB 29* erschienen und kommen als eigenständige Buchveröffentli-chung in *Günther Emigs Literatur-Betrieb* 2019 neu heraus.

Wolfgang Barthel (Berlin) gehört zu den eher Stillen, dafür um so produk-tiveren Kleist-Forschern. Derart grundlegende Auseinandersetzungen mit der Kleist-Literatur, wie er sie für die vorliegende *A,K!*-Ausgabe geliefert hat, würden wir uns öfter wünschen.

Dr. Doris Fouquet-Plümacher (Berlin) hat in den *HKB 28* auf den in Frank-furt (Oder) geborenen Gaudy hingewiesen. Ihr Beitrag in *A,K!* schreibt die Geschichte der Wiederentdeckung fort.

PD Dr. Martin Maurach (Opava) ist unseren Publikationsunternehmungen in vielfacher Hinsicht verbunden. Sein Aufsatz mag ein Hinweis dar-auf sein, wie wir uns über Kleist hinaus Beiträge vorstellen können.

Die Kleist-Bibliographie und H. Herrmanns ›ungewaschene‹ Rundschau beschließen die Ausgabe.

Niederstetten, Paris, Heidelberg

Die Herausgeber